

95.043

## Kantonsverfassungen (ZH, LU, NW, ZG, SO, BS). Gewährleistung

### Constitutions cantonales (ZH, LU, NW, ZG, SO, BS). Garantie

Botschaft und Beschlussentwurf vom 6. Juni 1995 (BBI III 1413)  
Message et projet d'arrêté du 6 juin 1995 (FF III 1349)

Beschluss des Ständerates vom 12. Dezember 1995  
Décision du Conseil des Etats du 12 décembre 1995

Kategorie V, Art. 68 GRN – Catégorie V, art. 68 RCN

**Fankhauser** Angeline (S, BL) unterbreitet im Namen der Staatspolitischen Kommission (SPK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Nach Artikel 6 Absatz 1 der Bundesverfassung sind die Kantone verpflichtet, für ihre Verfassungen die Gewährleistung des Bundes einzuholen. Nach Absatz 2 des gleichen Artikels gewährleistet der Bund kantonale Verfassungen, wenn sie weder die Bundesverfassung noch das übrige Bundesrecht verletzen, die Ausübung der politischen Rechte in republikanischen Formen sichern, vom Volk angenommen worden sind und revidiert werden können, sofern die absolute Mehrheit der Bürger es verlangt. Erfüllt eine kantonale Verfassung diese Voraussetzungen, so muss sie gewährleistet werden; erfüllt eine kantonale Verfassungsnorm eine dieser Voraussetzungen nicht, so darf sie nicht gewährleistet werden. Die vorliegenden Verfassungsänderungen haben zum Gegenstand:

- Kanton Zürich: Einzelinitiative;
- Kanton Luzern: Entflechtung der Wahltermine;
- Kanton Nidwalden: Kantonale Wahlen und Abstimmungen;
- Kanton Zug: Amtsdauer und Amtseid; Rechtsschutz des Justizpersonals; Kantonsrat als Bestätigungsbehörde;
- Kanton Solothurn: Privatisierung der Kantonalbank; Entlastung der Bürgergemeinden;
- Kanton Basel-Stadt: Aufhebung der Karenzfrist für neuzuziehende Stimmberechtigte; Übergangsbestimmung betreffend Legislaturperiode.

Alle Änderungen entsprechen dem Artikel 6 Absatz 2 der Bundesverfassung; sie sind deshalb zu gewährleisten. Der Ständerat hat am 12. Dezember 1995 der Gewährleistung zugestimmt.

**Fankhauser** Angeline (S, BL) présente au nom de la Commission des institutions politiques (CIP) le rapport écrit suivant:

En vertu de l'article 6 alinéa 1er de la Constitution fédérale, les cantons sont tenus de demander à la Confédération la garantie de leur constitution. Selon l'alinéa 2 de ce même article, la Confédération accorde la garantie, pour autant que ces constitutions soient conformes à la Constitution fédérale et à l'ensemble du droit fédéral, qu'elles assurent l'exercice des droits politiques selon des formes républicaines, qu'elles aient été acceptées par le peuple et qu'elles puissent être révisées lorsque la majorité absolue des citoyens le demande. Si une disposition constitutionnelle cantonale remplit toutes ces conditions, la garantie fédérale doit lui être accordée; sinon, elle lui est refusée.

En l'espèce, les modifications constitutionnelles ont pour objet:

- dans le canton de Zurich: les initiatives individuelles;
- dans le canton de Lucerne: la dissociation des dates des élections;
- dans le canton d'Unterwald-le-Bas: les élections et les votations cantonales;
- dans le canton de Zoug: la période administrative et l'assermentation des fonctionnaires; le droit de recours du personnel

des autorités judiciaires; le Grand Conseil en tant qu'autorité confirmant la nomination et l'engagement de fonctionnaires;

- dans le canton de Soleure: la privatisation de la Banque cantonale; l'allègement de la charge des communes bourgeoises;

- dans le canton de Bâle-Ville: la suppression du délai d'attente imposé aux électeurs qui s'établissent dans le canton; la disposition transitoire relative à la fin de la période administrative.

Toutes ces modifications sont conformes à l'article 6 alinéa 2 de la Constitution fédérale. Aussi la garantie fédérale doit-elle leur être accordée.

Le Conseil des Etats a approuvé la garantie le 12 décembre 1995.

#### *Antrag der Kommission*

Die Kommission beantragt einstimmig, den Beschlussentwurf anzunehmen.

#### *Proposition de la commission*

La commission propose, à l'unanimité, d'adopter le projet d'arrêté.

#### *Eintreten ist obligatorisch*

*L'entrée en matière est acquise de plein droit*

### Bundesbeschluss über die Gewährleistung geänderter Kantonsverfassungen

#### Arrêté fédéral accordant la garantie fédérale aux constitutions cantonales révisées

#### *Detailberatung – Examen de détail*

#### **Titel und Ingress, Art. 1, 2**

##### *Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

#### **Titre et préambule, art. 1, 2**

##### *Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

#### *Angenommen – Adopté*

#### *Namentliche Gesamtabstimmung*

##### *Vote sur l'ensemble, nominatif*

(Ref.: 0274)

#### *Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:*

Aeppli, Alder, von Allmen, Baumann Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Bäumlín, Béguelin, Berberat, Blaser, Borer, Bosshard, Brunner Toni, Cavadini Adriano, Chiffelle, Christen, Deiss, Dettling, Dormann, Dreher, Ducrot, Dupraz, Eberhard, Eggly, Engler, Fehr Lisbeth, von Felten, Filliez, Fischer-Hägglingen, Föhn, Freund, Fritschi, Goll, Grobet, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Guisan, Günter, Gysin Hans Rudolf, Haering Binder, Hafner, Hess Otto, Hess Peter, Hilber, Hollenstein, Hubacher, Hubmann, Imhof, Jans, Jeanprêtre, Jutzet, Kofmel, Kühne, Kunz, Langenberger, Lauper, Leemann, Leu, Loeb, Loretan Otto, Lötscher, Maspoli, Maury Pasquier, Meier Hans, Moser, Müller-Hemmi, Nebiker, Oehrlí, Ostermann, Pidoux, Pini, Raggenbass, Randegger, Rennwald, Roth, Ruffy, Rychen, Scherrer Werner, Scheurer, Schmid Odilo, Schmid Samuel, Seiler Hanspeter, Semadeni, Simon, Stamm Luzi, Steffen, Steinemann, Steiner, Strahm, Stucky, Teuscher, Thanei, Thür, Tschuppert, Vallender, Vermot, Vogel, Vollmer, Weber Agnes, Widrig, Wyss, Zwygart (104)

#### *Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:*

Zbinden

(1)

#### *Stimmen nicht – Ne votent pas:*

Aguet, Aregger, Banga, Bangerter, Bezzola, Binder, Bircher, Blocher, Bodenmann, Bonny, Borel, Bortoluzzi, Bühlmann,

Bührer, Caccia, Carobbio, Cavalli, Columberg, Comby, Couchepin, de Dardel, David, Diener, Dünki, Durrer, Egerszegi, Ehrler, Engelberger, Epiney, Eymann, Fankhauser, Fasel, Fehr Hans, Fischer-Seengen, Frey Claude, Frey Walter, Friderici, Gadiant, Giezendanner, Gonseth, Grendelmeier, Gross Jost, Gusset, Gysin Remo, Hämmerle, Hasler, Heberlein, Hegetschweiler, Herczog, Hochreutener, Jöri, Keller, Lachat, Ledergerber, Leuenberger, Maitre, Marti Werner, Maurer, Meier Samuel, Meyer Theo, Mühlemann, Müller Erich, Nabholz, Pelli, Philipona, Ratti, Rechsteiner Paul, Rechsteiner Rudolf, Ruckstuhl, Ruf, Sandoz Marcel, Sandoz Suzette, Schenk, Scherrer Jürg, Schlüer, Schmied Walter, Speck, Spielmann, Stamm Judith, Steinegger, Straumann, Stump, Suter, Theiler, Tschäppät, Tschopp, Vetterli, Weigelt, Weyeneth, Wiederkehr, Wittenwiler, Zapfl, Ziegler, Zisyadis

(94)

*Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:*

Leuba

(1)

*An den Bundesrat – Au Conseil fédéral*

95.070

## Schweizerisches Institut für Rechtsvergleichung. Bundesgesetz. Änderung

### Institut suisse de droit comparé. Loi fédérale. Modification

Botschaft und Gesetzentwurf vom 18. Oktober 1995 (BBl IV 1333)

Message et projet de loi du 18 octobre 1995 (FF IV 1297)

Kategorie IV, Art. 68 GRN – Catégorie IV, art. 68 RCN

#### *Antrag der Kommission*

Eintreten

#### *Proposition de la commission*

Entrer en matière

**Baumberger** Peter (C, ZH), Berichterstatter: Ich kann Ihnen heute eine Besonderheit vorlegen. Die Kommission für öffentliche Bauten beantragt Ihnen nämlich nicht einen Kredit für ein konkretes Bauprojekt, sondern die Änderung von zwei Artikeln eines Bundesgesetzes. Wie kommt es dazu?

Mit einem Bundesgesetz vom 6. Oktober 1978 wurde das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung (SIR) als selbständige Anstalt des Bundes gegründet. 1979 wurde dann mit dem Kanton Waadt ein Vertrag über Bau und Betrieb abgeschlossen; das Land für den Bau stellte der Kanton Waadt auf dem Universitätsgelände von Dorigny unentgeltlich zur Verfügung. Es handelt sich hier um ein gutes Beispiel von Synergien zwischen den Kantonen, den Universitäten und dem Bund.

Die Aufgabe der Rechtsvergleichung, welcher sich dieses Institut widmet, ist im Laufe der letzten Jahre immer bedeutsamer geworden. Wir haben heute 31 Mitarbeiter auf 25 Stellen. Wir haben eine Bibliothek mit rund 160 000 Bänden, und es befinden sich dort 2000 juristische Zeitschriften aus aller Welt. Oberste Aufsichtsinstanz des Institutes – das noch zur Information – ist ein Aufsichtsrat, der sich aus Vertretern der Bundesverwaltung und der juristischen Fakultäten der Universitäten zusammensetzt.

Was sind die Aufgaben des SIR?

1. Es ist ein ganz bedeutsames Dokumentationszentrum. Es hat in dieser Eigenschaft auch einen privilegierten Status als europäisches Dokumentationszentrum. Es erhält unentgelt-

lich alle offiziellen Texte der EU. Wie auch immer man dazu steht: Es ist natürlich wichtig, dass man darauf Zugriff hat.

2. Es erstellt Rechtsgutachten für den Bund, für die Gerichte und auch für einzelne – für diese gegen Verrechnung.

3. Es hat die Aufgabe, die internationalen Bemühungen um Rechtsharmonisierung zu unterstützen.

4. Es geht auch um die Weiterbildung von Juristen.

Der Ausbau dieses Institutes ist unabdingbar. Die Bibliothek, über deren Grössenordnung ich Sie orientiert habe, stösst an ihre Grenze. Sie wird 1997 funktionell überlaufen. Platzmangel besteht selbstverständlich auch sonst.

Die Dekane aller juristischen Fakultäten der Schweiz unterstützen das Vorhaben ausdrücklich und schriftlich.

Wie soll das Projekt, dieser Ausbau, aussehen? Gewählt wird nach Meinung der Kommission eine vernünftige, mittlere Variante. Das bestehende Gebäude wird um ein Geschoss aufgestockt, und gleichzeitig wird unterirdisch die bestehende Compactus-Anlage für die Bibliothek erweitert. Es sind damit Kosten von rund 6,4 Millionen Franken verbunden. Von diesem Betrag übernimmt der Kanton Waadt 50 Prozent.

Damit ist dann der Raumbedarf für rund 15 Jahre gedeckt. Es ist unseres Erachtens nicht sinnvoll, darüber hinaus zu planen – ganz einfach deswegen, weil sich die Raumbedürfnisse einer Bibliothek im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der neuen Formen der Aufbewahrung von Information verändern dürften. Die elektronische Datenverarbeitung – CD-ROM usw. – wird dazu führen, dass die Situation neu überprüft werden muss.

Ich kann auch darauf hinweisen, dass dieses Projekt, welches nicht etwa Luxuscharakter hat und auch bezüglich des Kubikmeterpreises angemessen ist, der Finanzkommission des Nationalrates bzw. einer Subkommission vorgestellt wurde.

Sie werden mich fragen, warum jetzt nicht doch ein Kredit, sondern ein Antrag auf Änderung eines Bundesgesetzes vorliegt. Dies einfach deswegen, weil das Bundesgesetz seinerzeit in nicht sehr glücklicher gesetzgeberischer Manier ausdrücklich und betragsmässig auf die Ersterstellung dieses Institutes beschränkt wurde. Um den notwendigen Ausbau, wie ich ihn dargestellt habe, zu ermöglichen, ist es erforderlich, dass wir die Artikel 15 und 16 des Bundesgesetzes ändern – Sie finden sie im Entwurf auf Seite 10 der Botschaft – und dort nichts mehr betragsmässig fixieren, sondern sagen, dass der Bund für dieses Institut höchstens 50 Prozent der Kosten zu bezahlen hat. Wir müssen diesen Weg durch die Änderung der beiden Artikel freimachen. Der Kanton Waadt als Bauherr wartet auf grünes Licht, damit mit der Detailprojektierung begonnen werden kann. Die Kosten sind so budgetiert, dass sie eingehalten werden können.

Ich mache Sie noch darauf aufmerksam, dass das Geschäft nicht der Ausgabenbremse unterliegt. Wir sind weit unter den massgebenden 20 Millionen Franken. Auch die jährlichen Betriebskosten werden sich gegenüber heute gut 4 Millionen Franken höchstens in der Grössenordnung von 2,5 Prozent pro Jahr verändern und sind somit weit unter der Limite.

Die Kommission beantragt Ihnen aus all diesen Gründen mit 9 zu 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen Zustimmung zu diesen Gesetzesänderungen und damit zur Freigabe der Möglichkeit zur Erweiterung des SIR. Ich tue dies auch persönlich als Jurist aus grosser Überzeugung, obwohl die beiden Enthaltungen in der Kommission damit begründet wurden, dass wir ohnehin schon ausreichend Juristen hätten. Ich mache aber jene, die sich dieser Überlegung anschliessen wollen, darauf aufmerksam, dass wir, wenn wir hier nein sagen, nicht die Zahl der Juristen vermindern, sondern höchstens die Zahl jener Juristen vermehren, die nicht so gut ausgebildet sind. Das wollen wir ja nicht.

Deswegen und aus den vorerwähnten Gründen: Stimmen Sie zu!

**Grobet** Christian (S, GE), rapporteur: Vous êtes donc saisis du projet de loi fédérale sur l'Institut suisse de droit comparé, qui vise, d'une part, à approuver l'agrandissement de l'Institut de droit comparé à Lausanne, plus exactement sur le site de

## **Kantonsverfassungen (ZH, LU, NW, ZG, SO, BS). Gewährleistung**

## **Constitutions cantonales (ZH, LU, NW, ZG, SO, BS). Garantie**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1996
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	10
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	95.043
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.03.1996 - 08:00
Date	
Data	
Seite	353-354
Page	
Pagina	
Ref. No	20 039 955

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.